

Mit vereinten Kräften Strategien für den Markteintritt entwickeln

Um digitale Transformation in unternehmerische Praxis umzusetzen, brauchen Start-ups einen langen Atem

Start-ups sind bekanntlich die Abenteurer der Wirtschaft. Wer in einem Start-up arbeitet, weiß wie das sein kann. Kaum ist man eine Woche mal nicht im Unternehmen gewesen, schon braucht es mehr als ein Team-Meeting, um nachzuvollziehen, welche neuen Ideen, Projekte und Kontakte es gibt und welches Teammitglied sich gerade mit welcher neuen Herausforderung be-

schäftigt. Die Menge an Energie und Aufbruchstimmung, die in jung gegründeten Unternehmen vorherrscht, ist überwältigend.

Vielfältige Anforderungen prägen den Alltag

Aber dann gibt es noch die ganz nüchterne Seite des täglichen Tuns. Egal welches Start-up man fragt, die zwei zentralen Treiber junger Unterneh-



MEHR ZUM THEMA
Im Fokus des Start-ups Ecaria steht die digitale Organisation der eigenen Pflegebedürftigkeit. www.ecaria.de

men sind zum einen die Sichtbarkeit im Markt und zum anderen die Kunden. Im Pflegemarkt schlagen diese Herausforderungen doppelt zu Buche. Denn dort treffen Start-ups auf einen fragmentierten und gesetzlich regulierten Markt, der auf Seiten der Kostenträger noch von einem gewissen Misstrauen gegenüber innovativen Geschäftsideen geprägt ist.

Das wäre eigentlich alles nicht so schlimm, wenn die gesamte Pflegebranche nicht in den letzten 20 Jahren ordentlich Federn gelassen hätte, was Moral und Motivation angehen. Reformen sollten jedes Jahr aufs Neue kommen, kamen aber nicht. Pflegekräfte, Pflegeeinrichtungen, Pflegedienste und pflegende Angehörige haben daher gelernt, sich durchzuboxen, egal wie. Sie operieren notgedrungen im Einzelkämpfer-Modus.

Branche muss sich an geänderte Lage anpassen

Dass die Pflegebranche reformiert werden muss, ist klar. Das hat nicht nur die Corona-Pandemie gezeigt. Unser Gesundheitssystem muss auf allen Ebenen verändert, digitaler und an die Lebenswirklichkeiten der handelnden Akteure angepasst werden.

Kein Wunder also, dass Gründerinnen und Gründer dieses bisher nur unzureichend bestellte Feld mit digitalen und technischen Lösun-



Foto: Guido Schiefer

Die Innovationsplattform Aveneo bietet Start-up Unternehmen eine ideale Möglichkeit, um ihre digitalen Produkt- und Geschäftsideen den Expertinnen und Experten vorzustellen.

gen zum Wohle aller mitbeackern möchten. Wäre da nicht der Einzelkämpfer-Modus. Im Prinzip beschäftigen sich Start-ups an den wichtigsten Stellschrauben des Marktes wie Sichtbarkeit und Kunden. Und das geschieht meistens allein und mit knappen Budgets. Da stellt sich die Frage, warum eigentlich?

Anzahl digitaler Lösungen nimmt kontinuierlich zu

Das digitale Ökosystem entwickelt sich gerade erst. Womöglich ist es an dieser Stelle zu früh für eine abschließende Beurteilung. Viele spezialisierte Nischen prägen den Bereich Digital Health. Digitale Lösungen sind in vielen Segmenten der Pflegewirtschaft dabei nach wie vor unterrepräsentiert und werden es wohl noch eine Weile bleiben. Parallel hat jedoch die Anzahl an Gesundheits-Apps, Software as a Service- und Deep Tech-Lösungen im Gesundheitswesen in den letzten fünf Jahren kontinuierlich zugenommen.

Bereitschaft erhöhen, um neue Wege zu gehen

Bei genauerem Hinsehen wird schnell klar, dass der größte Wettbewerb derzeit nicht die anderen Marktteilnehmer sind, sondern der Status Quo, den es zu verändern gilt. An Gewohnheiten festhalten ist nur allzu menschlich. Unser aller Tun wird von unserem Gehirn so schnell wie möglich in Routinehandlungen umgemünzt. Das spart Energie und mindert die Risiken für unwegsame Konsequenzen. Gewohnheitstiere sind auch die rechtlichen Bezugssysteme oder Organisationen in denen Kassen, Pflegekräfte und Angehörige agieren.

Es erscheint oftmals einfacher, etwas so zu machen wie immer, als sich auf etwas Unbekanntes einzulassen. Start-ups müssen also Kunden und Stakeholder nicht nur von ihrem Produkt oder Service überzeugen, sondern auch davon, von Bekanntem abzulassen und das Neue zu wagen.

Häufig wird diskutiert, wie den beteiligten Akteuren die Bereitschaft zur digitalen Transformation

Strategie-Check

Digitalisierung muss Spaß machen

In den Schuhen der Kundinnen und Kunden laufen lernen, hat die Service Designerin Birgit Mager einmal postuliert. Das ist richtig. Digitalisierung muss Spaß machen, leicht zu handhaben sein und zu einem Must Have werden. Die Einschaltung von User Experience Designern ist an der Stelle hilfreich. Nur Lösungen auf höchstem technischem Niveau und nutzerorientiertem Design werden eine Chance in dem rasant wachsenden Markt haben. ┘



Thomas Bade, Institut für Universal Design

am besten abverlangt werden kann. Die Antwort darauf lautet: Es geht nur mit vereinter Kraft im Netzwerk. Einen wichtigen Synergiebeitrag leistet dabei Care for Innovation e. V. Der Verein ist ein Zusammenschluss junger, innovativer Unternehmen, die den Herausforderungen der alternden Gesellschaft durch den Einsatz digitaler und zeitgemäßer Anwendungen begegnen. Dass es die Mitglieder mit ihrem Mut für die gemeinsamen Sache ernst meinen, zeigt beispielsweise die Partnerschaft der Vereinsmitglieder Bringliesel und Care Table.

Kooperationen sorgen für schnellere Umsetzung

Der digitale Einkaufs-Assistent ist ab sofort in den Aktivitätstisch für Seniorinnen und Senioren integriert. Und auch die Kollaboration von Kalucare, einem Expertennetzwerk für die digitale Transformation von Pflegeunternehmen und Ecaria, einer Plattform für die digitale Beratung und Befähigung von pflegenden Angehörigen zeigt den Willen, die Kräfte zu bündeln.

Regulierte Märkte wie das Gesundheitswesen erweisen sich als standhaft, wenn es um Veränderungsprozesse wie die Digitalisierung geht. Unterschiedliche Anspruchsgruppen, vermehrte rechtliche Vorgaben und viele Prozesse mit gegen-

seitigen Abhängigkeiten erschweren einen Sprung ins kalte Wasser. Daher lohnt sich ein Blick über den Tellerand, wie Start-ups und Akteure anderer regulierter Branchen mit diesen Herausforderungen umgehen.

Erfahrungen aus anderen Märkten nutzen

Bildung und Verwaltung, so schien es lange, bleiben für immer digitales Brachland. Aber mittlerweile tut sich auch hier etwas. Die Website edu-cloud.org, ins Leben gerufen vom Verein Digitale Bildung für Alle, bietet Struktur und Zugang zu einer wachsenden Sammlung von digitalen Bildungslösungen. Eltern, Lehrkräfte, Betreuungspersonal und Kinder finden Lern- und Kommunikationsplattformen, Portale, Apps und Programme für den Unterricht und für zuhause, passgenau nach ihren Bedürfnissen gefiltert. Die Digitalisierung wird so ganz einfach durch Nutzung in die jeweilige Einrichtung getragen.

Erwähnenswert ist auch der Govtech Campus Deutschland, weltweit einzigartig in seiner Organisation und gemeinsam initiiert von Bund, Ländern sowie Akteuren der Techszene, Forschung und der Zivilgesellschaft. Die Initiative ermöglicht Kollaboration, Erprobung und Umsetzung von Innovationen für Staat und Verwaltung. ┘

GASTAUTORIN
dieses Beitrags
ist Julia Backhaus,
Co-Founderin und
Geschäftsführerin
der Ecaria GmbH